



WALDDÖRFER UMWELTZEITUNG

UMWELT • KULTUR
GESUNDHEIT UND SOZIALES

Neuer Lebensraum für Tiere und Pflanzen Kies für eine lebendige Alster

Nr. 62 • Nov. 2011

Tel.: (0 40) 644 24 353

Fax: (0 40) 604 50 692

Home: www.wuzonline.de

Wer steckt dahinter?

Wer ist die Frau, nach der der Ilsenweg in Sasel benannt ist? Welche Biographie steckt hinter der Namensgeberin Amalie Sieveking, nach der 1957 in Volksdorf eine Straße benannt wurde? Schwierige Fragen, auf die nur wenige eine Antwort wissen. Beim Heidi-Kabel-Platz sieht das anders aus. Von den derzeit 8.535 benannten Hamburger Straßen sind ca. 2.300 nach Männern und lediglich 332 nach Frauen benannt. Die 6. Auflage des Buches von Dr. Rita Bake Wer steckt dahinter? – Nach Frauen benannte Straßen, Plätze und Brücken in Hamburg, bietet eine aktuelle Auflistung aller nach Frauen benannten Verkehrsflächen der Hansestadt. Sie ist kostenlos bei der Landeszentrale für politische Bildung, Dammtorwall 1, erhältlich. (WUZ)



Foto: Ilka Duge

Viele Hände packen mit an, um die Steine in die Alster zu bringen

BUND und NABU sowie die Aktion Fischotterschutz haben sich zusammen geschlossen, um die Alstergewässer und die sie begleitenden Grünstreifen mit mehr Leben zu erfüllen. Bereits seit 2008 haben sie mit mehreren kleinen Aktionen versucht, den Alsterlauf ökologisch aufzuwerten (die WUZ berichtete 2009). Jetzt kann es richtig losgehen, denn die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE), die Michael Otto Stiftung sowie die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt haben Mittel bereitgestellt, so dass jetzt konzentriert für eine „Lebendige Alster“ gearbeitet werden kann.

Fortsetzung auf Seite 4

Wir setzen Sie an natürliche Quellen.



BACKHAUS
SOLARTECHNIK

SONNE HOLZ GAS REGEN LUFT

BERGSTEDTER MARKT 1 · 22395 HAMBURG · FON 040 604412-91 · FAX -92
WWW.BACKHAUSSOLARTECHNIK.DE

30 Jahre
VOLKSMARKT 1981 - 2011

SAMMELN • TRÖDELN • SCHÖNE KÜNSTE

Familienflohmarkt der Walddörfer, Marktplatz Volksdorf: 9 bis 16 Uhr
in Verbindung mit dem Kultur- und Sozialtreffpunkt/ Kindermeile

4. Dezember

Bücherbasar im WSV: 6. November

5. Volksdorfer Antik- und Antiquariatstage im Museumsdorf:

10. und 11. Dezember

Le Bouquiniste, Tel.: 603 41 13 • Fax: 609 11 765

von Siegfried Stockhecke, Agenda 21-Büro Volksdorf, Postfach 670502

Die teuerste Lüge der Menschheit

Abschalten?! Atomare Restrisiken sind lebensbedrohend; für sie gibt es weder Versicherungen noch privatwirtschaftliche Haftungen in ausreichender Form. Restrisiko klingt harmlos – was aber sind verstrahlte Pflanzen, Tiere, Menschen wert? Dieses „Restrisiko“ kann unser ganzes Leben von einem Tag auf den anderen infrage stellen. Wir haben uns darauf eingelassen, sind dafür verantwortlich.

Komfortabel ist es im „atomaren Gefängnis“ (K. Jaspers) - sicher ist es nicht. Harrisburg, Tschernobyl und Fukushima lehrten uns da viel – doch was haben wir wirklich daraus gelernt? Die Alternative einer lokalen Energieautonomie ohne bedrohliche Restrisiken ist auch ab 1986 (Tschernobyl) nicht wirklich in

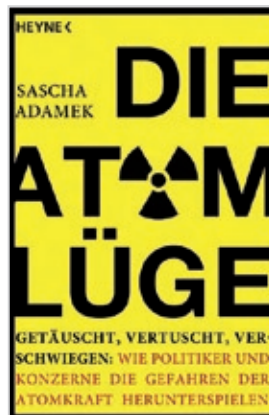
Angriff genommen worden, im Gegenteil: Die Energiewende wurde verhindert. Wie das möglich war, erfahren wir in dem Buch „Die Atomlüge“ von Sascha Adamek.

Es ist eine Geschichte von Macht, Lobbyismus und Manipulation, die die „teuerste Lüge der Menschheit“ anprangert. Ein Beispiel für die ungeheuren Kosten der Atomenergie: „Der Abriss des Kraftwerks in Rheinsberg dauert noch immer an – erst in 30 Jahren kann das Gebäude wegen der Verstrahlung vollends abgerissen werden. Bereits 420 Millionen Euro sind für den Rückbau aus Steuergeldern verbraucht worden.“

Wenn heute über Demokratie und Bürgerbeteiligung geredet wird, so ist die erzeugte und dann beklagte Politikverdrossenheit nicht nur eine Folge von Lügen, sondern auch eine Folge von dem, was dem Bürger verschwiegen wird. Adamek zieht mit jedem Kapitel einen Vorhang der Täuschung des Bürgers beiseite und stellt damit zunehmend ein politisches System infrage, das die Erhaltung und Sicherung der ökologischen Grundlagen seiner Gesellschaft und seines Wirtschaftens missachtet.

Hier also das Lernstück „Atomlüge und Verschweigen“ in sieben Akten: 1. Wie der Glaube an das Restrisiko zur Lüge wurde, 2. Wie Konzerne und Behörden Störfälle verschwiegen, 3. Wie Gerhard Schröder und die Energiekonzerne die Grünen über den Tisch zogen (zum rot-grünen Atom-

ausstieg), 4. Ein Geheimvertrag und das Milliardengeschenk für die Atomkonzerne (zur schwarzen Laufzeitverlängerung), 5. Korruption, Atomwaffen und Merkels Milliardenbürgschaft, 6. Wie Lobbyisten und Politiker die Öffentlichkeit manipulieren, 7. Das Merkel-Moratorium und das auffällige Schweigen der Konzerne (zu Fukushima). Dank dem Autor dafür, dass wir endlich lernen, dass abgeschaltet werden muss! Wenn man den Erkenntnissen aus dem Buch folgt: am besten sofort!



Die Atomlüge. Getäuscht, vertuscht, verschwiegen: Wie Politiker und Konzerne die Gefahren der Atomkraft herunterspielen.
Sascha Adamek,
Heyne-Verlag 2011,
224 Seiten, 8,99 Euro

Ergänzend zum Thema noch folgendes Buch:

Holger Strohm:
Friedlich in die Katastrophe. Eine Dokumentation über Atomkraftwerke, „Die Bibel der Atomgegner“ (Stern), Neuauflage 2011 mit einem aktuellen Vorwort von Michael Müller,
edition nautilus,
1360 Seiten, 19,90 Euro



Übrigens...

fast alle Bücher und Filme (DVD), die in der WUZ von Siegfried Stockhecke vorgestellt werden, sind im Anschluss an die Rezension in der Volksdorfer Bücherhalle „Weiße Rose“ ausleihbar. Hier gibt es ein extra Regal zur Agenda-21.

IMPRESSUM

Walddorfer Umweltzeitung®

Redaktion und Anzeigen
Ilka Duge (du), V.i.S.d.P.
i.duge@wuzonline.de
Tel.: (0 40) 644 24 353
Fax.: (0 40) 604 50 692

Layout und Grafik
Monika Thiel (mt)
m.thiel@wuzonline.de

Verlag
m. MEDIENPRODUKTION GmbH
Ahornweg 19 · 22395 Hamburg

Druck
A. Beig Druckerei und Verlag
GmbH & Co. KG Pinneberg

Die Zeitung wird auf Recyclingpapier gedruckt. Alle namentlich gezeichneten Beiträge sind in der Verantwortung der Autoren. Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Deshalb bedarf die Vervielfältigung von Informationen oder Daten, insbesondere die Verwendung von Texten, Anzeigen und Bild-, Grafikmaterial unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

www.wuzonline.de

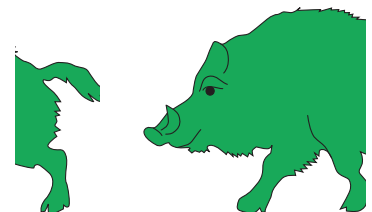
Bestattungen in Bergstedt

Claus-Dieter Wulf
Fachgeprüfter Bestatter

Individuelle Durchführungen
aller Bestattungen in ganz
Hamburg und Umgebung



Neue Büroanschrift
Bergstedter Chaussee 189
22395 Hamburg
Telefon 604 42 443



Die nächste **WUZ**
erscheint am 1. Dez. 2011

■ Politik und Bürger für Verkehrsberuhigung in Bergstedt Großräumige Lkw-Umleitung gewünscht

Am 1. Oktober wurde der restaurierte Pflasterstraßenabschnitt im Bergstedter Ortskern offiziell vom Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff eingeweiht. Bis sich die neue Pflasterung gesetzt hat, ist die Geschwindigkeit noch auf Tempo-30 begrenzt und der Schwerlastverkehr verboten. Doch nur bis zum 31. Mai 2012. Dann soll der der neue Belag auch Tempo 50 und schweren Lkws standhalten. Viele Bergstedter möchten jedoch einen verkehrsberuhigten Ortskern ohne Schwerlastverkehr und ein Verkehrskonzept für ihren Stadtteil.

Diese Forderung ist nicht neu. Schon seit vielen Jahren wünschen sich die Bergstedter einen sicheren und ruhigeren Ortskern. Inzwischen hat der Durchgangsverkehr deutlich zugenommen. Gleichzeitig wird auch auffällig schneller als zulässig gefahren. Immer mehr Lkws und vor allem Kleintransporter finden per GPS den Weg durch das beschauliche Walddorf, das für ein solches Verkehrsaufkommen nicht ausgelegt ist. Kitas, Schulen sowie Einrichtungen für Senioren und Menschen mit Behinderung gibt es viele in Bergstedt, vor allem in der Nähe des Ortskerns. Hinzu kommen Schäden an der Bergstedter Kirche durch die Erschütterungen des Schwerlastverkehrs, die schon seit Jahren von der Kirchengemeinde dokumentiert werden. Die Sanierung des maroden Pflasterbelags wurde seit 2008 immer wieder verschoben.

Die Einweihung der neugepflasterten Straße durch Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff nahmen verschiedene Bergstedter Initiativen und Verbände zum Anlass dem Bezirksamtsleiter ihre Liste mit Forderungen, die von rund 595 Bürgern unterschrieben worden war, zu über-



Foto: Ilka Duge

Wiedereröffnung des Volksdorfer Dammes durch Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff und die Vorsitzende der IG Bergstedt Susanne Wischhöfer

geben. Die IG Bergstedt, in der sich die Geschäftsleute zusammengeschlossen haben, hat sich den Forderungen angeschlossen. Inzwischen haben sich fast alle Fraktionen im Regionalaussschuss und im Verkehrsausschuss den Forderungen angeschlossen. Es wurde beschlossen auf den Straßen Volksdorfer und Wohldorfer Damm zwischen Bergstedter Chaussee und Bergstedter Kirchenstraße die Geschwindigkeit dauerhaft auf 30 km/h zu reduzieren.

Damit nicht andere Anwohnerstraßen – wie zurzeit der Rügelsberg - überproportional mit dem Lkw-Verkehr belastet werden, will man prüfen, „ob im Rahmen einer überörtlichen Leitplanung mit dem Ziel der großräumigen Überleitung von Schwerlastverkehren auf die Hauptverkehrsstraßen eine dauerhafte Gewichtsbeschränkung insbesondere im Streckenabschnitt Volksdorfer Damm/Wohldorfer Damm zum Schutze der Bergstedter Kirche erfolgreich angeordnet werden kann“. Ob Tempo 30 auch auf weiteren Straßen eingeführt wer-

den könnte, soll ebenfalls geprüft werden. Gedacht ist dabei u.a. an die Bergstedter Chaussee südl. ab Knoten Bredeneschredder, Bergstedter Chaussee nördl. ab Rudolf-Steiner-Schule; Volksdorfer Damm östl. ab Stadteilschule, Wohldorfer Damm nördl. ab Kreuzung Rügelsberg und Rodenbeker Straße nördl. ab Kreuzung Iloh. Letztendlich hängt alles wie immer von der Stellungnahme der Polizei und

der Entscheidung der Innen- bzw. Stadtentwicklungsbehörde ab, vor allem, wenn es darum geht, dass Fußgängerüberwege erhalten bleiben sollen. Die Polizei hat darüber hinaus angekündigt, die Verkehrsentwicklung im Ortskern und besonders das immer wieder kritisierte Fahrverhalten der Kraftfahrzeugführer genau zu beobachten und Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen. (du)

“Zur Kastanie”
Düvenstedt



Specksaalredder 14
22397 HH-Düvenstedt
Reservierung ab sofort pers. oder unter Tel.: (0 40) 607 25 25
www.restaurant-zur-kastanie.de
info@restaurant-zur-kastanie.de

Ab 11. November gibt es auf Vorbestellung Gänsebraten „satt“ ab 4 Personen – gerne auch Mittags 26,90 € pro Person dazu:
Apfel-Rosinen-Füllung, Rotkohl, Rosenkohl, Kroketten, Klöße oder Petersilienkartoffeln und Majoransauce
Am 24.12. können Sie von 11 bis 15 Uhr Ihren Gänsebraten auch bei uns abholen!
Sie bringen 3 Töpfe für Rotkohl, Klöße und Sauce – den Gänsebraten verpacken wir – **dazu 90 Euro und ca. 5 Personen** können ganz entspannt das Weihnachtsessen genießen.

Fortsetzung von Seite 1
 Neuer Lebensraum für Tiere und Pflanzen
 Kies für eine lebendige Alster

„Die Kooperation der drei Verbände ist für Hamburg ein Novum und zeigt, welche hohe Priorität die Verbände der ökologischen Entwicklung der Alstergewässer beimessen“, so Sabine Voß vom BUND-Vorstand. Bereits im Mai gab es eine erste Tagung im Forum Alstertal mit Bürgern, Verbänden sowie Fachleuten aus Behörden und Planungsbüros. Im Juli wurde das Projekt „Lebendige Alster“ mit einem symbolischen Steinwurf durch alle Akteure von einer Fußgängerbrücke an der Alster in Poppenbüttel eröffnet.

Jetzt haben die Akteure mit der Umsetzung begonnen. Bei schönstem Herbstwetter hatten sich viele helfende Hände bereit gefunden mit anzupacken. 40 Auszubildende der Otto-Group, Freiwillige des Technischen Gymnasiums/Berufliche Schule Farmsen, die Jugendfeuerwehren Lemsahl-Mellingstedt und Poppenbüttel, der Angelverein „Alster“ und die NABU-Stadtteilgruppe Alstertal legten sich ins Zeug. Unterhalb der Trillup-Brücke, wo auch schon 2009 kleine Kiesbetten angelegt worden waren, wurden mehrere Rauschen (Kies- und Steinansammlungen) und Kiesdepots aufgeschüttet.

„Von Wasser umspülte Steine und Kiesel sind lebenswichtig für viele Tiere im Bach. Forelleneier können sich hier entwickeln, Fischlarven finden Schutz, viele Kleintiere ernähren sich von Bakterien und Algen, die hier wachsen können, Pflanzen finden



Foto: Ilka Duge

Symbolischer Steinwurf durch alle Beteiligten im Sommer an der Alster in Poppenbüttel

Halt“, weiß Eike Schilling vom NABU. In der Vergangenheit wurde die Alster immer wieder ausgebaut und die natürlichen Kiessohlen entfernt. Die Notwendigkeit der Renaturierung von Fließgewässern ist durch die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) vorgeschrieben. Nicht mehr nur Hochwasserschutz und Entwässerung sondern auch ein Maximum an natürlicher Lebensqualität ist jetzt das Ziel der Wasserwirtschaft. Der Sand in der Alster ist das zweite große Problem, das in Angriff genommen werden muss. Sandbänke sind natürliche Be-

standteile der Bäche. Die Alster-sole ist jedoch großflächig von Sand bedeckt, der alles Leben am Boden erstickt. Der Sand gelangt, so Wolfram Hammer vom BUND, von versiegelten Flächen über die Kanalisation oder durch direkte Erosion in die Alster und ihre Nebenflüsse. Ein weiteres Projekt ist daher der Einbau von Sandfängen, damit der Sand gar nicht erst in den Bach gelangen kann, oder das Gewässer die Möglichkeit hat, Sand an flachen Stellen (Gleithängen) abzulagern.

Langfristiges Ziel ist auch, die Alster und ihre Nebenflüsse für Fische und andere Tiere durchgängig zu gestalten. Eine erste Maßnahme ist zurzeit der Umbau der Fuhlsbütteler Schleuse. Die alte Anlage wird abgerissen und durch eine neue ersetzt; allerdings ohne eigentliche Schleusen-kammer. Nach Fertigstellung – geplant ist der für August 2012 - steht zur Überbrückung des Höhenunterschiedes wieder eine Slipanlage für Kanuten zur Ver-

WUZ-INFO

Die seit dem Jahr 2000 geltende WRRL verlangt von den Mitgliedstaaten der EU eine ganzheitliche Bewirtschaftung der Gewässer, d.h. Gewässer dürfen nicht isoliert betrachtet werden, sondern müssen als Gesamtsysteme gesehen werden: von der Quelle bis zur Mündung und vom kleinen Nebenfluss bis zum Hauptstrom, unabhängig von Grenzen. Bis Ende 2015 sollen gemäß dieser Richtlinie alle Gewässer, zu denen neben den Flüssen u.a. auch das Grundwasser und Seen gehören, in einen guten Zustand gebracht werden.

fügung. In die neue Wehranlage wird außerdem ein Fischpass integriert. Ebenso ist es wichtig, naturnahe Uferbereiche wieder herzustellen und die Auwälder an der Alster zu schützen und weiterzuentwickeln, wie z.B. den Einmündungsbereich der Lohbek südlich der Trillup-Brücke.

Die ersten Kiesdepots der letzten Jahre haben sich bereits bewährt: Sie haben sowohl das plötzliche Ablassen der Wohldorfer Schleuse 2010 als auch das ungewöhnlich starke Hochwasser im Februar 2011 ohne Schaden überstanden und stehen damit als Lebensraum und Refugium für anspruchsvolle Kleintierarten weiter zur Verfügung.

Das Aktionsbündnis will an den Alstergewässern auf möglichst vielen Ebenen Verbesserungen für die Natur und die Menschen schaffen. Dafür wollen die Verbände die Meinungen und Wünsche der Hamburger berücksichtigen. Das Team freut sich über Anregungen und ehrenamtliches Engagement. Weitere Infos: www.lebendigealster.de. (du)

Wenn Sie...
 ...auch in Ihrem Zuhause
 nicht auf Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit
 verzichten wollen, sind Sie hier an der richtigen Adresse:



Hans-Böckler-Ring 37
 22851 Norderstedt
646 681 76
www.uli-tisch.net

Möbel, Innenausbau, Fenster, Türen
 ...natürlich & schön

■ Streuobstwiese Volksdorf: Lebensraum für viele Arten Wertvolles Biotop durch Hunde gefährdet

Seit fast 20 Jahren betreut die Wandsbeker BUND-Gruppe die 1,5 Hektar große Streuobstwiese in der Nähe der Berner Au in Volksdorf. Streuobstwiesen sind für den Arten- und Biotopschutz besonders wertvoll. Besonders, wenn in ihr schon ältere hochstämmige Obstbäume stehen. Denn eine Vielzahl gefährdeter Tier- und Pflanzenarten kann in dieser von lichtem Baumbestand geprägten Landschaft den Lebensraum finden, der in der Agrarsteppe oder im Einheitsforst verloren gegangen ist. Außerdem sind Obstwiesen mit ihrer genetischen Vielfalt alter Sorten ein besonderes Kulturgut. In Volksdorf findet man u.a. die Apfelsorten Stina Lohmann, Ingrid Marie oder Ruhm von Kirchwerder. Seit etwa zehn Jahren kommt der jeweilige Apfel des Jahres hinzu.

Die Streuobstwiese in Volksdorf wurde wahrscheinlich in der 20er Jahren angelegt und gehörte wohl zum Johannes-Petersen-Heim der Pestalozzi-Stiftung. Doch irgendwann wurde die Pflege aufgegeben. Die Natur eroberte sich das Terrain zurück. In den 90er Jahren legte der BUND die Wiese frei. Birken und Erlen, Brombeeren und Sträucher wurden mühsam gerodet.

Um die Fläche langfristig zu erhalten, gehört die Wiesenmahd, der Baumschnitt sowie das Nachpflanzen von Jungbäumen zu den wichtigsten Arbeiten. Da der Boden an diesem Standort für die Jungbäume nicht optimal ist, benötigen diese viel Pflege: Die Düngung mit Mist, das Gießen bei Trockenheit sowie das offene halten der Baumscheiben sind regelmäßige Arbeiten. „Leider scheitert das an der Unvernunft mancher Hundehalter“, ärgert sich Irmgard Dudas vom BUND. „Es ist klar dass die Vierbeiner die Baumstämme für Duftmar-



Fotos: Ika Duge

Der kleine Teich ist in einem jämmerlichen Zustand. Hier kann kein Frosch, kein Molch mehr leben



Irmgard Dudas pflanzt einen Zierapfel, der die Streuobstwiese bereichern soll

kierungen nutzen und das ist auf die Dauer nicht verträglich.“ Außerdem buddeln die Hunde in den offenen Baumscheiben und legen die Wurzeln frei, auch verkoten sie das Gelände.

Viele Hundehalter lassen ihre Tiere in dem kleinen Teich baden, der extra als Biotop für Amphibien angelegt wurde. Die Hunde haben jedoch alles Leben im Wasser vernichtet, das Ufer zertrampelt und die Pflanzen zerstört, so dass sich hier kein

Wunsch ist es, eine Blumenwiese unter den Apfelbäumen anzulegen. Doch solange hier die Hunde ausgeführt werden, bleibt das wohl ein Traum.

Die Mitglieder des BUND Wandsbek kümmern sich in ihrer Freizeit um die 130 Apfel- und Pflaumenbäume und haben auch ein Loki-Schmidt-Beet, mit den Blumen des Jahres angelegt. Leider kommt es auch zu Zerstörungen auf der so liebevoll gepflegten Fläche. Junge Bäume werden ausgerissen und sogar gestohlen. Auch auf die Ernte haben sich die Naturschützer oft vergebens gefreut.

Zur Unterstützung seiner Arbeit sucht der BUND Baumpaten, die mit anpacken und/oder mit einer

Frosch oder Molch mehr wohl fühlt. Irmgard Dudas ist immer wieder entsetzt, dass ihre Arbeit so gedankenlos zerstört wird. Ihr

regelmäßigen Spende helfen. Interessierte können sich an die Landesgeschäftsstelle des BUND, Tel. 600 38 713 wenden. (du)



Baumpflege und Fällungen.

040 - 601 06 80 www.biotop-hamburg.de

■ Volksdorfer wollen wertvolles Grüngelände erhalten

Auch Politiker gegen Bebauung des Ferck'schen Geländes

Ein privater Investor hat das Gelände des Ferck'schen Hofes in Volksdorfs Osten zwischen Buchenkamp und Moorbek gekauft, um dort zu bauen, obwohl es auf der Fläche kein Baurecht gibt. Die so genannten Tonradskoppeln sowie die sie umgebenden Flächen liegen im Außengebiet und stehen unter Landschaftsschutz. Die WUZ hat die Wandsbeker Politiker zu den Plänen befragt.

„Ob am Buchenkamp gebaut werden kann, entscheidet zurzeit die Mehrheitskoalition von SPD und GAL in der Wandsbeker Bezirksversammlung“, sagt Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff. Im Koalitionsvertrag von SPD und GAL ist jedoch nur von einer möglichen straßenparallelen Bebauung am Buchenkamp die Rede. „Straßenparallel kann aber genauso gut heißen, dass an die Straße Buchenkamp angebunden Reihen- und Mehrfamilienhäuser entstehen“, sagt Anja Quast, Fraktionsvorsitzende der SPD. „Mehr als das, kommt jedoch auch für uns nicht in Frage.“ Die GAL-Fraktionsvorsitzende, Susanne Zechendorf ergänzt: „Politischer Wille ist, in diesem natur- und landschaftsgeschütztem Gebiet mittels eines Bebauungsplanverfahrens, eindeutig ausschließlich eine straßenpar-



Foto: Ilka Duge

Das Kiebitzmoor hätte durch eine großflächige Bebauung in unmittelbarer Nähe bald zu wenig Wasser

allele Bebauung an der Straße Buchenkamp zu ermöglichen. Hierbei sollen mit einer intensiven Bürgerbeteiligung mögliche Bebauungsvarianten der straßenparallelen Bebauung geprüft werden. Für uns Grüne gehört dazu, mit der Öffentlichkeit, gemeinsam mit Regionalausschuss und Planungsausschuss, in Planungswerkstätten offen zu diskutieren und mit den Fachplänen abzuwägen.“

Auch die CDU ist gegen eine Bebauung. „Diese Fläche ist nicht als Wohnungsfläche ausgewiesen, im Gegenteil, sie sollte als Ausgleichsfläche für die vorige Neubebauung am Buchenkamp

WUZ Info:

Mit der Verlegung einer 380 Kilovolt-Leitung unter die Erde hatte sich schon 1994 der damalige Stadtplanungsausschuss in Wandsbek anlässlich der Planungen zum Gewerbegebiet Plaggenkamp in Bergstedt befasst. Die HEW hielt damals eine unterirdische Leitung für technisch sehr aufwendig und hatte Kosten von über 50 Millionen Mark geschätzt. Die Trasse müsste auch von jeglicher Bepflanzung in einer Breite von acht bis zehn Metern freigehalten werden. Alle 400 Meter seien Muffenbauwerke notwendig. Für die Übergangsstellen müssten Flächen von 50 mal 40 Meter frei gehalten werden für Gebäude und Leitungserüste.

Die WUZ meint:

Jedem, der an der Veranstaltung teilgenommen hat, drängte sich hinterher die Frage auf, ob der Investor mit Hilfe der Volksdorfer eine Bebauung durch die Hintertür erreichen will. Da auch die Politiker sich lange nicht zu den Bauplänen geäußert hatten, waren die Bürger verunsichert. Eigentlich ist es ja eine gute Idee, die Bevölkerung rechtzeitig über Baupläne zu informieren. In diesem Fall wurden jedoch grobe Fehler gemacht: Zu Recht wurde bereits ganz zu Anfang die Frage gestellt „Geht es hier um das ja oder nein oder um das wie?“ Eine Diskussion ist nicht möglich, wenn nicht wenigstens ein bis drei Entwürfe oder Vorplanungen vorliegen, über die dann gesprochen werden kann. Eine Aussprache auf Augenhöhe kann nur stattfinden, wenn alle Pläne und Informationen auf den Tisch kommen. Sonst ist es eine Geisterdiskussion, die sich die Bürger - „Stuttgart21“ lässt grüßen - heute glücklicherweise nicht mehr gefallen lassen.

Ilka Duge



Das Anwälte-Alstertal-Team

Frahmredder 20 • 22393 Hamburg Sasel • Telefon: (040) 6 000 000
Fax: (040) 6 000 00 66 • www.anwaelte-alstertal.de

Dr. Günther Engler

Dr. Thomas Fraatz-Rosenfeld

Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Fachanwalt f. Miet- u. Wohnungseigentumsrecht

Marlies Horn

Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin

Thomas Röder

Kompetenz durch Sachkunde und Erfahrung



dienen“, so Franziska Hoppermann, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU. „Trotz starker Investoreninteressen hat die CDU in den vergangenen Jahren keine Neubaufächenplanung in Volksdorfs Randgebieten ausgewiesen. Schon eine Randbebauung würde das Tor zu weiterer Bebauung öffnen, weil dann die Einschätzung als Außengebiet vollkommen aufgeweicht wäre.“ Und der CDU-Wahlkreisabgeordnete Thilo Kleibauer ergänzt: „Die zum Ferck'schen Hof gehörenden Flächen sind definitiv nicht als Bauflächen ausgewiesen. Jetzt wird gezielt der Versuch gemacht, über den Start einer öffentlichen Diskussion an dieser Stelle Fakten zu schaffen. Darauf sollte sich die Politik nicht einlassen.“

Auch auf der gut besuchten Informationsveranstaltung des Bauinvestors im Museumsdorf sprach sich die Mehrzahl der Anwesenden gegen eine Bebauung aus. „Auf ökologisch wertvollen Flächen kann man nicht ökologisch bauen“, gab der Volksdorfer Architekt Dietrich Raack zu bedenken. Auch Heinz-Werner Steckhan vom NABU kritisierte, dass das Kiebitzmoor zu einem Tümpel verkommen würde, wenn die es umgebenden Flächen bebaut würden. Was die Besucher der Veranstaltung zusätzlich kritisierten, waren fehlende Informationen. Allein einige Fakten wurden genannt: Auf den etwa 50 Hektar großen Äckern und Wiesen des Ferck'schen Hofes soll auf 25 Hektar eine Siedlung in ökologischer Bauweise entstehen. Die Hochspannungsleitung soll unter die Erde verlegt werden.

Eine Idee für die Nutzung des Ferck'schen Hofgeländes steuerte der ehemalige 1. Vorsitzende des Spieker-Vereins Wulf Denecke bei. Er kann sich vorstellen, gemeinsam mit dem Museumsdorf und dem Demeter Gut Wulfsdorf hier ein „Zentrum für elementares Begreifen“ ins Leben zu rufen. „Die Kombination von Waldkindergarten und Bauhofkindergarten wäre ideal“, so Denecke. (du)

■ Vertrag für Hamburg wird konkret Neue Baupläne für Wandsbek



Foto: Ilka Duge

Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff

Mit dem Ziel, den Wohnungsneubau in der Stadt zu verstärken, Flächen für den Wohnungsbau zu aktivieren und die Genehmigungsverfahren zu beschleunigen, haben Senat und Bezirksämter den „Vertrag für Hamburg“ geschlossen. So muss auch der Bezirk Wandsbek in den kommenden Jahren kontinuierlich weitere Flächenpotenziale für den Wohnungsbau neu mobilisieren.

„Die Zusammenarbeit mit den Bürgern und der Wohnungswirtschaft ist für eine erfolgreiche und zügige Realisierung von Wohnungsbauvorhaben unabdingbar“, weiß Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff. Daher soll eine Wohnungsbaukonferenz den Bürgern sowie den Akteuren der Wohnungswirtschaft die Möglichkeit geben, sich über die Ziele der zukünftigen Wohnungsbauentwicklung frühzeitig und umfassend zu informieren und ihre Anregungen hierzu einzubringen. Die Konferenz findet am Donnerstag, den **10. November** von 15 bis 18 Uhr im Wandsbeker Bürgersaal, Am Alten Posthaus 4 (4. OG) statt. Der Leiter des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung, Sven Menke, wird einen Überblick über den Entwurf des Wandsbeker Wohnungsbauprogramms geben. Anschließend werden Vertreter der Wohnungswirtschaft ihre Sichtweisen und Perspektiven zum Wohnungsbau in

Hamburg darstellen und diese schließlich im Rahmen einer Podiumsdiskussion diskutieren.

Laut dem Vertrag für Hamburg mussten die Bezirksämter bis Ende Oktober ein Wohnungsbauprogramm entwerfen. Es wurde im letzten Planungsausschuss beschlossen. Die Bezirksversammlung muss bis Ende Dezember zustimmen.

Für die Walddörfer und das Alstertal werden folgende Flächen

vorgeschlagen, die für den Wohnungsbau in Frage kommen: In den Walddörfern: An der Alsterschleife 16-20 (20 Wohneinheiten), Bredenbekkamp (45 WE), Buchenkamp (straßenbegleitend - noch offen), Hinsensfeld (160 WE - offen wegen Bürgerbegehren), Im Alten Dorfe 20/Verw. Gebäude/Parkplatz (30 WE), Kirchenkoppel (22 WE), nördl. Ödenweg (30 WE), Plaggenkamp (30 WE), Schemmannstr. 56/Joh.-Pet.-Heim (50 WE) und Steinreye/Tennisplatz (23 WE). Im Alstertal: Saseler Damm 6-8 (20 WE), Strengeiedlung (offen wegen Bürgerentscheid) und Zinnkrautweg 5-9 (30 WE) sowie weitere Flächen in Hummelsbüttel: Am Hehsel, Flughafenstr. und Immenkoppel. Weitere Informationen darüber erhält man im Internetportal „Bezirksversammlung Online“ unter: <https://ratsinfo.web.hamburg.de/online/startseite.do>. (du)



Sternen Zauber

Jetzt verwandelt sich unsere Gärtnerei wieder in eine rot-grüne Weihnachtswelt, in der Tausende von Weihnachtssternen um die Wette leuchten. Dazwischen: unsere große Auswahl an Adventsgestecken, Weihnachtsschmuck und Accessoires.

Alle Weihnachtssterne aus eigener Anzucht. Mit Haltbarkeitgarantie!

Gärtnerei
Pieperreit
Pflanzen neu erleben.

Meienredder 35 · 22359 Hamburg-Volksdorf · (040) 6034210 · www.gaertnerei-pieperreit.de

Bertini-Preis 2011: erinnern, sich einmischen



Der Bertini-Preis wird an junge Menschen in Hamburg verliehen, die sich für ein solidarisches Zusammenleben in der Hansestadt engagieren. Er unterstützt Projekte, die gegen die Ausgrenzung von Menschen in dieser Stadt eintreten. Er fördert Vorhaben, die Erinnerungsarbeit leisten und die Spuren vergangener Unmenschlichkeit in der Gegenwart sichtbar machen. Er würdigt junge Menschen, die ungeachtet der persönlichen Folgen couragiert eingegriffen haben, um Unrecht, Ausgrenzung und Gewalt von Menschen gegen Menschen in Hamburg zu verhindern. Unter den eingereichten Vor-

schlägen und Bewerbungen wählt eine Jury die Preisträger aus. Die Preisverleihung findet alljährlich am 27. Januar statt, dem Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. 57 Gruppen und Einzelpersonen wurden bisher mit dem Bertini-Preis ausgezeichnet. Sie alle setzten erfolgreich um, was der Bertini-Preis in der Erinnerung an die Vergangenheit für das Handeln in der Gegenwart fordert: Lasst euch nicht einschüchtern! Zu gewinnen gibt es Preise im Gesamtwert von 10.000 Euro. Bewerbungen und Vorschläge für die Auszeichnung eines Hamburgers zwischen 14 und 21 Jahren



mit dem Bertini-Preis 2011 sind bis zum **14. November** 2011 einzusenden an: Andreas Kuschnereit, Behörde für Schule und Berufsbildung: „Bertini-Preis 2011“ Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg.

Im letzten Jahr erhielten u.a. 25 Schüler der ehemaligen Peter-Petersen-Gesamtschule – jetzt Irena-Sendler-Schule den Bertini-Preis für die Umschreibung und Aufführung eines Theaterstücks einer amerikanischen Schulklasse über ihre neue Schulnamensgeberin Irena Sendler, die 2.500

Kinder aus dem Warschauer Ghetto rettete. Sie ergänzten das Stück mit sachlicher Kommentierung und historischen Bild-dokumenten, so dass ein eindringliches Drama entstand. Im Jahr 2009 erarbeiteten sich drei Schülerinnen des Gymnasiums Buckhorn den Preis mit ihrer Recherche über den Ohlstedter Architekten Georg Mewes. Über die Kinder vom Bullenhusser Damm drehten Schüler des Gymnasiums Grootmoor einen Film, für den sie den Bertini-Preis 2008 erhielten. (du)

Hamburgs Wälder wieder FSC zertifiziert

Im Februar war der Umwelthauptstadt Hamburg die FSC-Zertifizierung für ihre Wälder abhanden gekommen. Mit dem FSC-Siegel (Forest Stewardship Council) werden Wälder ausgezeichnet, die u.a. nach ökologischen, sozialförderlichen und ökonomisch tragfähigen Standards bewirtschaftet werden. Die Prüfer der GFA in Volksdorf - einem der führenden Zertifizierer von Waldbewirtschaftung sowie von Holz und Papier verarbeitenden und handelnden Unternehmen - hatten die Art und Weise eines Holzeinschlages in Volksdorf in der Nähe der U-Bahntrasse beanstandet. Eine Nachprüfung im Mai ergab noch keine Änderung, so dass die FSC-

Zertifizierung weiter ausgesetzt blieb.

Inzwischen haben Hamburgs Wälder wieder das begehrte FSC-Siegel. Der Bericht in der letzten WUZ über die geplante Neustrukturierung der Forstverwaltung, hatte sich mit einer weiteren Prüfung überschritten, seit der die Zertifizierung wieder gültig ist. Die Wirtschaftsbehörde, die für Hamburgs Wälder zuständig ist, hat die kritisierten Punkte einer Prüfung unterzogen und dafür gesorgt, dass ähnliche Vorfälle nicht wieder vorkommen. Hamburgs Wälder (5,215 Hektar) sind seit 2004 FSC zertifiziert. Die GFA überprüft jährlich, ob die FSC-Kriterien noch eingehalten werden. (du)

Bücher-Basar

Horst Stern – Wegbereiter des ökologischen Engagements und die Zeitschrift „Natur“ stehen im Mittelpunkt des Bücher-Basars am **6. November** von 10 bis 17 Uhr im Saal des Walddorfer Sportvereins, Halenreihe 34. Im Beiprogramm gibt es Informationen zu nachhaltigen Lebensstilen und zur Entwicklung von nachhaltiger Stadteilkultur.

Außerdem angeboten wird eine große Auswahl von unterschiedlichsten antiquarischen Büchern. Die Einnahmen des Volksdorfer Bücherbasars „Volksbuch“ kommen dabei auch der Entwicklung einer an Nachhaltigkeit orientierten Stadteilkultur der Walddorfer zugute. Veranstalter ist das Lokale Agenda 21-Büro Volksdorf. (WUZ)

LANDHAUS OHLSTEDT
HOTEL - RESTAURANT - CAFÉ - PARTYSERVICE

Herbstliche Wildgerichte
in verschiedenen Variationen...

Ganze Gans (5,4 Kg) für 4 Personen
Ab Sofort **mit allen Beilagen und** bis 15.1.12
eine Fl.Rotwein 0,7l € 99.-

Auf Vorbestellung, mind. 3 Stunden Vorlauf, bis 60 Personen

TÄGLICH GEÖFFNET - KEIN RUHETAG - KÜCHE VON 11:30 - 22:00 UHR
TELEFON: 040 - 605 67 00 - U1-BAHN OHLSTEDT - BUS 276
ALTE DORFSTR. 5 - 22397 HAMB. - WWW.LANDHAUS-OHLSTEDT.DE



■ Niederdeutsch ist ein wertvolles Kulturgut Platt als Unterrichtsfach

Seit diesem Schuljahr sollen in Hamburg mehr Kinder Plattdeutsch lernen als bisher. Die neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung schafft dafür die Basis. Grundlage ist die „Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen“, die in Deutschland seit 1999 in Kraft ist. Darin verpflichtet sich die Bundesregierung, neben Friesisch, Sorbisch und Romanes auch Niederdeutsch zu fördern.

Schulen unterrichtet. Den Anfang machen zehn Pilotschulen im Hamburger Süden - dort, wo noch am meisten Plattdeutsch gesprochen wird. Im letzten Schuljahr haben dort 220 Kinder Platt gelernt. In den übrigen Schulen ist Niederdeutsch bisher nicht verpflichtend. Schulkonferenzen können jedoch beschließen, dass das Fach als Wahlpflichtkurs angeboten wird. „Das Problem ist, dass es kaum Lehrer gibt, die Platt unterricht-

Ein wichtiges Standbein für die Förderung der plattdeutschen Sprache sind die Wettbewerbe. Den Vorlesewettbewerb „Jungs un Deerns leest Platt“ gibt es schon seit 30 Jahren. Der Plattdүүtschroot för Hamborg und der Verein Plattdүүtsch in Hamborg haben im letzten Jahr einen zweiten Preis ausgelobt, der im Wechsel mit dem Vorlesewettbewerb stattfindet. Der „Plattdүүtsch in Hamborg-Pries“ ist mit 1.000 Euro dotiert. Bewer-

schreiten, um den betreuten Kindern die plattdeutsche Sprache weiter zu geben. Die Preisvergabe erfolgt nach Bewertung der Bewerbungen durch eine unabhängige Jury. Im letzten Jahr wurden die nominierten Kinder zur Preisverleihung in den Festsaal des Hamburger Rathauses eingeladen. Über 500 Teilnehmer waren dabei. U.a. auch Schüler der Schule Hasenweg in Sasel, die mit einem selbst ausgedachten Stück zusammen mit einer anderen Klasse den ersten Platz belegten und 500 Euro für ihre Klassenkasse erhielten. In der Grundschule Wildschwanbrook gibt es den Plattdeutsch-Unterricht schon seit 1995 als freiwilliges Angebot. Die Kinder haben zusammen mit ihrer Lehrerin Gerda Stolzenberger auch schon viele Preise abgeräumt. (du)



Grafik: Plattolio

Das Internetangebot www.plattolio.de bietet viele Unterrichtsmaterialien zum Download an

Als erstes Bundesland erkennt Hamburg Plattdeutsch als vollwertiges Unterrichtsfach an. Bisher fristete die Regionalsprache ihr schulisches Dasein vor allem in Form freiwilliger Arbeitsgemeinschaften. Seit dem letzten Schuljahr 2010/11 hat die Hansestadt Niederdeutsch jedoch als eigenes Fach etabliert. Neben Deutsch oder Mathe kann es jetzt auf dem Stundenplan vieler Grundschüler stehen. Dabei soll die Sprache richtig gelernt werden. Das neue Fach wird jedoch noch nicht an allen Hamburger

ten können, auch fehlt es an Unterrichtsmaterial“, weiß Heinrich Meyer vom Plattdүүtschroot. Für alle, die Plattdeutsch lernen oder lehren wollen, wurde im Mai der Verein „Plattolio“ mit eigener Homepage (www.plattolio.de) gestartet. Die Abteilung Niederdeutsch der Universität Hamburg, das Töpfer-Institut, der Plattdүүtschroot för Hamborg und viele Einzelpersonen haben eine informative Plattform geschaffen mit einem breiten Angebot zum Lesen, Hören, Basteln und Malen.

bungen für 2012 sind bis zum **31. Dezember 2011** zu richten an: Plattdүүtschroot för Hamborg, p.A. Heinrich Meyer, Kirchwerder Elbdeich 15, 21037 HAMBURG. Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.hamburg.de/wett/. Um den Preis können sich alle Hamburger Schulen bewerben, die über die bestehenden Lehrpläne hinaus Wege beschreiten, um bei ihren Schülern die Kenntnisse der plattdeutschen Sprache zu verbreitern und alle Hamburger Kindertagesstätten, die kontinuierlich Wege be-

TRINKE und GENIESSE !



Fruchtsäfte aus der
Süßmosterei
Paul Schmidt

Für die Festtafel, die Party und den täglichen Durst finden Sie bei uns eine große Auswahl von Fruchtsäften, Fruchtweinen, Fruchtspezialitäten aus eigener Produktion und feine Weine aus der Provence.



Verkaufszeiten in der Kellerei
Mo., Di., Do., Fr. 10 – 12 Uhr
und 13 – 16 Uhr
Mi. 10-12 Uhr und 13 – 18 Uhr
Sa. 10 – 13 Uhr
Telefon: (04537) 250
Info und Onlineshop unter
www.suessmost-schmidt.de
Nienwohld-Stormarn, Dorfstr. 28

■ Einsatz für Naturschutz und Menschenrechte

Rüdiger Nehberg im Sasel-Haus

Seit den 1970er Jahren ist Rüdiger Nehberg in der Welt unterwegs, seit 1980 engagiert er sich für die Yanomami-Indianer in Brasilien. Im Jahr 2000 gründete Nehberg zusammen mit seiner Frau Annette die Menschenrechtsorganisation Target e.V., die sich vor allem gegen die weibliche Genitalverstümmelung einsetzt.

„Es war die 18 Jahre währende Begegnung mit den Yanomami-Indianern, die mein Reise- und Konditorleben umkrempten. Weg von den Torten, hin zu den Torturen. Ich verkaufte die Konditorei und versuchte mit wechselnden Kampfgefährten und immer neuen spektakulären Aktionen, die internationale Lobby für die Indianer ausreichend stark zu machen“ schreibt er auf seiner Homepage. Am Freitag, **18. November** um 19.30 Uhr kommt Rüdiger Nehberg ins Sasel-Haus, um über seine Arbeit und seine Reisen zu berichten. In einer 90-minütigen Dia-Reportage berichtet Rüdiger Nehberg über einige seiner Erlebnisse. Es ist ein „Lebenslauf“ der speziellen Art. Er zeigt, was ihn befähigt, monatelang im Abseits der Welt bestehen zu können. In Kurzepisoden berichtet er über seine Abenteuer als Einzelkämp-

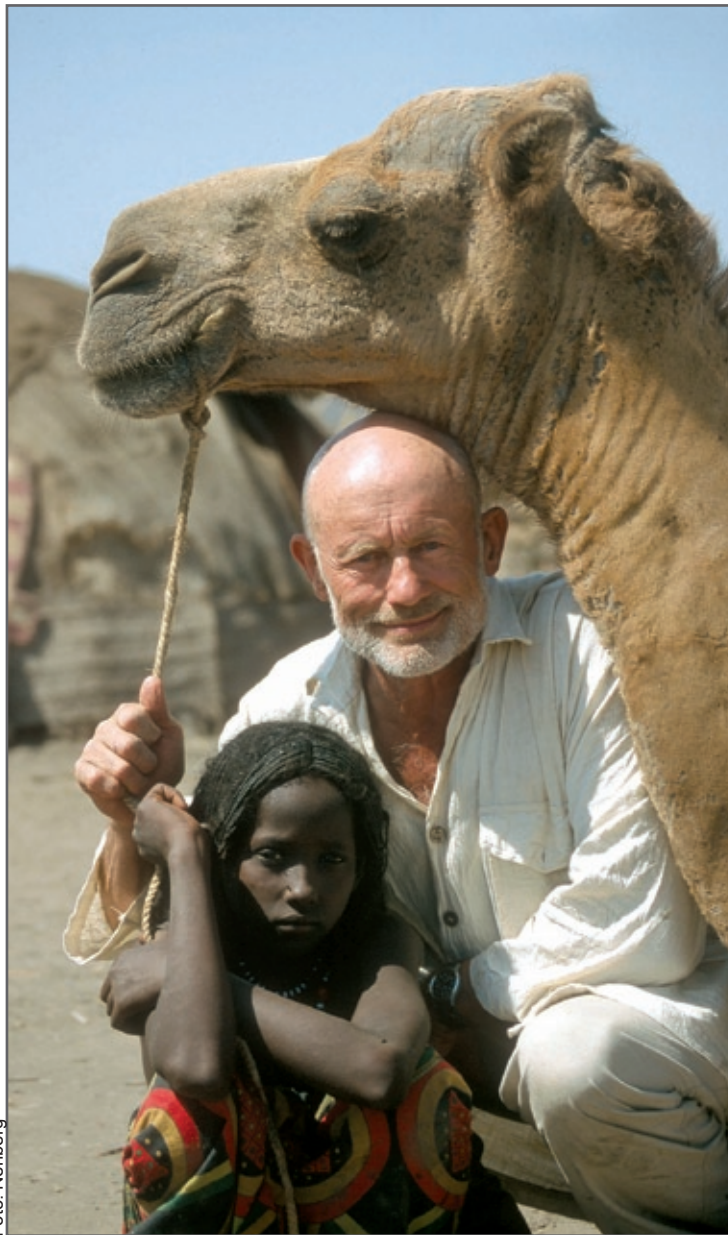


Foto: Nehberg

ner und damit ihrer Würde beraubt. Weltweit sind 150 Millionen Frauen betroffen. Durch Migration ist die weibliche Genitalverstümmelung inzwischen zu einem weltweiten Problem geworden - auch in Europa, Amerika und Australien. Da die weibliche Genitalverstümmelung mit religiösen Pflichten begründet wird - obwohl das im Koran nicht steht - sind die Hauptopfer Musliminnen. Targets PRO-Islamische Allianz gegen weibliche Genitalverstümmelung hat daher das Ziel, den Brauch als unvereinbar mit dem Koran zu verurteilen. Im Sasel-Haus stellt Nehberg das von ihm entwickelte goldene Buch vor, das die Ergebnisse einer von Nehberg initiierten Konferenz in der Azhar Universität von Kairo zusammenfasst, bei der die weibliche Genitalverstümmelung als ein mit der muslimischen Religion unvereinbares Verbrechen geächtet wurde. Es enthält außerdem Informationen über die Folgen weiblicher Genitalverstümmelung und soll in allen 35 Ländern, in denen der Brauch noch praktiziert wird, an die Vorbeter in den Moscheen verteilt werden. Nehberg arbeitet unkonventionell - nach Sir-Vival-Manier - gegen den Strom, wider allen Zeitgeist, mit dem Islam als Partner und mit fast unglaublichem Erfolg. Seine Vision ist es, den Azhar-Beschluss in alle Moscheen der Welt zu tragen und abschließend das Verbot weiblicher Genitalverstümmelung in Mekka verkünden zu lassen.

Der Vortrag ist auch für Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren geeignet. In der Reihe "Forum-Medien-Politik-Geschichte" kommt als nächster Gast Joachim Gauck am **20. Januar** ins Sasel-Haus. Weitere Informationen im Internet: www.Sasel-Haus.de, www.target-human-rights.com und www.ruediger-nehberg.de. (WUZ)

heimspiel

...für die Farben der Natur.

Sie möchten kreativ, individuell und gesund leben und wohnen? Wir beraten Sie gerne zu unserem umfangreichen Naturbaustoffsortiment.

Mordhorst
BAU- UND INTERIÖR-FACHHANDEL

Kellerbleek 10a
22529 Hamburg
Tel. 040/57 00 70-6
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Samstag 9-14 Uhr

Rüdiger Nehberg hilft den Mädchen in der Danakil-Wüste in Ost-Äthiopien: Das Volk der Afar hat die weibliche Genitalverstümmelung zur Sünde erklärt und dies im Stammesgesetz verankert

fer, und ausführlicher über seine großen Abenteuer mit den Yanomami-Indianern, seine Reise mit dem massiven Baumstamm über den Atlantik und sein aktuelles Projekt „Karawane der Hoffnung“ in Mauretani- en. Sein Vortrag zeigt aber auch, wie man mit Vielseitigkeit resistent wird gegen Langeweile, Null-Bock und Arbeitslosigkeit. Wie man

Selbstvertrauen und Zivilcourage vermehrt und wie man diese Stärken einsetzen kann. Ob daheim oder in der Öffentlichkeit. Oder dort, wo Naturschutz und Menschenrechte mit Füßen getreten werden. Wo Geschundene dieser Welt Hilfe brauchen. So wie u.a. in Nordafrika, auf der arabischen Halbinsel und in Süd- asien. Unabhängig von Religion oder Volkszugehörigkeit werden täglich 8.000 Mädchen ihrer Ge-

■ Bahnhofsumbau soll 2013 abgeschlossen sein Parkhaus am Stormarnplatz?

Bei einer Veranstaltung im Forum Alstertal hat die SPD neue Fakten für die endgültige Herstellung des S- und Busbahnhofs in Poppenbüttel auf den Tisch gelegt. Auch ein Parkhaus könnte bald Realität werden. Gleichzeitig hat die Deutsche Bahn mit der Modernisierung des S-Bahnhofs begonnen. Alle Baumaßnahmen sollen 2013 abgeschlossen sein.

Schon viele Jahre warten die Alstertaler und die Menschen in den Walddörfern darauf, dass der wichtige Verkehrsknotenpunkt am Bahnhof Poppenbüttel endlich zu einer modernen Drehscheibe im Nahverkehr des Wandsbeker Nordens wird. Rund zehn Jahre sind ins Land gegangen mit letztendlich nicht realisierbaren Plänen für ein Parkhaus über den Gleisen der S-Bahn. Inzwischen gibt es eine grundsätzliche Einigung zwischen Bahn und Verkehrsbehörde über die Planung. Die war nötig geworden, nach dem der CDU-geführte Senat die kombinierte Planung von Parkhaus und Brücke wegen dramatischer Kostensteigerungen aufgeben musste. Erhöhte Sicherheitsanforderungen an Eisenbahnbrücken nach dem ECE-Unglück in Eschede führten zu weiteren Verzögerungen.

Der bauausführende Landesbetrieb für Straßen, Brücken und Gewässer strebt eine Ausschreibung für die Brücke zum Ende dieses Jahres und eine Vergabe am Jahresanfang 2012 an. Dann



Grafik: Blunck und Morgen

Das geplante Parkhaus mit Ein-/Ausfahrt zum Stormarnplatz

könnte der Brückeneinhubvorgang im Oktober 2012 und die endgültige Fertigstellung im Frühsommer 2013 erreicht werden. Das Bauwerk teilen sich Bahn und Stadt. Die Baukosten für den westlichen Teil der Brücke (Anschluss zum Busbahnhof) in Höhe von circa 3,5 Millionen Euro werden von der Stadt getragen. Die Kosten für den östlichen Teil (jetzige Holzbrücke über den Gleisen und Zugang zum Stormarnplatz), der nach Fertigstellung der Deutschen Bahn übergeben werden soll, betragen circa 2,0 Millionen Euro. „Um in der Übergangszeit die Zugänglichkeit des ZOB zu verbessern wird nun endlich ein temporärer Fußgängerüberweg mit Ampel unterhalb der Treppe

zu den Abfahrbereichen der Busse eingerichtet“, freut sich Andreas Dressel (SPD).

Bei der Bahn erfolgt die Modernisierung in zwei Bauabschnitten. Bis Dezember wird der Bahnsteig erneuert. Anschließend erfolgt die Verbesserung des Zugangs mit Aufzug und Fahrtreppe, die bis zum Herbst 2012 dauern sollen.

Einen behindertengerechten Zugang zur Brücke soll es nach den jetzigen Planungen nur auf der Busbahnhofsseite geben. Dort wird ein Fahrstuhl realisiert. „Zwar wird zusätzlich auf beiden Seiten eine Rampe gebaut, der Zugang zum Stormarnplatz bleibt jedoch ohne Fahrstuhl und ist daher nur behindertenfreund-

lich“, kritisiert Astrid Boberg von den Grünen die Pläne. Die GAL wird in der nächsten Bezirksversammlung einen dahingehenden Antrag stellen.

Statt des 18 Millionen teuren P&R-Hauses über den Gleisen plant die SPD jetzt ein acht Millionen teures dreigeschossiges Parkhaus mit 390 Stellplätzen auf dem jetzigen P&R-Platz am Stormarnplatz. Die Gestaltung der Außenwand mit Schall- und Sichtschutz Richtung der Häuser der Straße Langenstücken soll mit den Anliegern erörtert werden. Wenn Senat und Bürgerschaft zustimmen, kann der Bau bis Ende 2013 Wirklichkeit werden. (du)

Häuslicher Friseurdienst speziell für pflegebedürftige Menschen

Professionelle Friseure verwöhnen Sie zu Hause.
(Kenntnisse im Pflegebereich wie z. B. bei Demenz, Schlaganfall etc. vorhanden)

Trockenhaarschnitt	12,50 €
Waschen, Legen o. Föhnen	28,50 €
Dauerwelle	59,00 €
Arbeiten am Bett zzgl.	6,00 €
zzgl. Fahrkostenpauschale	5,00 €



Wir freuen uns auf Ihren Anruf
Ihr Friseursalon Marina Behrend • Tel. 6 06 84 - 440
www.marina-chic.de

Aus dem Naturschutzgebiet Wittmoor – genießen Sie ein Stück davon.

AB

Andreas Blank

Bio-Galloway-Rindfleisch

Zuchtbetrieb seit 1991

Mobil: 0172 - 809 81 31
E-mail: info@ab-galloway.de



■ Blume des Jahres 2012

Die Heidenelke bevorzugt mageren Boden

Zum Todestag von Loki Schmidt hat die gleichnamige Stiftung am 21. Oktober die Heidenelke (*Dianthus deltoides*) zur Blume des Jahres 2012 ernannt. Damit soll für den Schutz dieser bedrohten Pflanze geworben werden, die in Hamburg auf der Roten Liste der gefährdeten Arten geführt wird. Die Blume des Jahres steht immer auch für einen bedrohten Lebensraum. Bei der Heidenelke sind dies Heidegebiete, Trockenrasen, Wiesen, aber auch Wegränder auf magerem, trockenem Boden.

Die purpurroten Blüten der Heidenelke schweben ab Juni über trockenen Wegrändern und Heiden. Früher war sie in sandigen Gegenden ein allgegenwärtiger sommerlicher Anblick. „Der Rückgang der Heidenelke beruht auf der immer intensiveren Nutzung unserer Landschaft“, so Axel Jahn, der Geschäftsführer der Loki Schmidt Stiftung. Wiesen und Trockenrasen werden aus wirtschaftlichen Gründen zu Äckern und Forsten umgewandelt, die Düngung der Flächen fördert konkurrenzstarke Arten, die die Heidenelke verdrängen. Am Rande der Ortschaften werden ihre Standorte gern als Bauland ausgewiesen oder in Sportanlagen oder Gärten verwandelt. Auch der sich ausbreitende Maisanbau für Biogasanlagen führt zu einer Veränderung unserer Landschaft, die für Arten wie die Heidenelke kaum noch Platz lässt. Selbst Wegränder als ihre oft letzten Rückzugsorte verändern sich durch gärtnerische Bearbeitung, durch Nährstoffeinträge aus der Luft oder aus Hundekot. An anderen Stellen führt eine Aufgabe traditioneller Nutzungsformen und der Aufwuchs von Gebüsch oder Wald zum Verschwinden einer ganzen Lebensgemeinschaft. So ist es nicht verwunderlich, dass die hübsche Heidenelke und ihre Be-



Foto: Axel Jahn, Loki Schmidt Stiftung

Die reich blühende Heidenelke ist gut geeignet für naturnahe, sonnige Gärten mit nährstoffarmen, sandigen, schwachsauren Böden. Sie kann in Heide- und Steingärten oder an Gehölzränder gepflanzt werden, aber auch in Töpfe oder Mauerritzen

gleitflora gefährdet sind. Größere Vorkommen in Hamburg gibt es in der Boberger Niederung, kleine im Bereich des Flughafens, der Hummelsbütteler Feldmark und im Hölzigbaum.

Die mehrjährige Heidenelke gehört zu den Nelkengewächsen und bildet kleine Horste oder Rasen. Sie erreicht eine Wuchshöhe von 10 bis 40 Zentimetern. Die stark verzweigten, aufrechten Stängel tragen schmale Blätter, wie sie für Pflanzen trockener Standorte typisch sind. Die Blüten messen ein bis zwei Zentimeter im Durchmesser und besitzen fünf purpurrote bis lilafarbene Blütenblätter. Diese sind außen gezähnt, tragen einzelne weiße Punkte (wie Heidesand) und zur Mitte hin eine unregelmäßige rote Linie, die insgesamt einen Kreis innerhalb der Blüte bildet. Die Kelchröhre ist nur etwa zwei Millimeter breit und wird während der Blütezeit zusätzlich durch die inneren

Staubblätter verengt. Daher ist es nur Schmetterlingsarten mit sehr langem, schmalen Rüssel möglich, zur Bestäubung bis an den Grund des Fruchtknotens und somit an den Nektar zu gelangen. Dies können z.B. Tagfalter sein, die im Gegensatz zu vielen

anderen Insekten rote Farbtöne tatsächlich auch erkennen. Vom Juni bis in den September sind die Blüten der kleinen Nelken zu entdecken. Weil sie wärmeliebend sind, findet man sie kaum in Höhen über 1.000 Metern. In einem bei der Stiftung erhältlichen Kalender für das Jahr 2012 wird die Blume des Jahres und ihr Lebensraum vorgestellt. Mit der Bekanntgabe der Blume des Jahres 2012 am 21. Oktober 2011 erinnert die Loki Schmidt Stiftung Naturschutz Hamburg an ihre Gründerin Loki Schmidt, die sich viele Jahrzehnte für den Naturschutz in Deutschland eingesetzt und die Aktion „Blume des Jahres“ im Jahr 1980 ins Leben gerufen hat. Vor einem Jahr, am 21. Oktober 2011, ist sie nach einem erfüllten Leben im Alter von 91 Jahren verstorben. (WUZ)



Zeichnung: Jutta Ende

**doku
film
front**

DER ENGAGIERTE DOKUMENTARFILM
IM KORALLE KINO IN VOLKSDORF
VORGESTELLT VOM AGENDA 21-BÜRO
VOLKSDORF, S. STOCKHECKE
JEWEILS UM 19:45 UHR

17. November:

**Ein Abend gestaltet von Agrarkoordination Hamburg
Zukunftsfelder - Philippinische Bauern im Klimawandel
Ein Film von Tilmann Pryzrembel u.a. (2010)**

Die biologische Vielfalt ist ein Schlüssel zur Ernährungssicherheit im Klimawandel.

Anschließend: Gespräch mit Ursula Gröhn-Wittern, Agrarkoordination

Geraubte Zukunft.

**Von der Kontrolle des Saatguts und der Zukunft unserer Ernährung
Ein Film von David Springbett**

Die industrielle Landwirtschaft Kanadas wird der kleinbäuerlichen Äthiopiens gegenüber gestellt. Er zeigt, wie wir die Kontrolle über unsere Ernährung verlieren.